

- Überall sieht er den Tod und genießt die letzten Minuten  
65 Grausam, freut sich des Bluts und freut sich des heulenden Jammers. —  
Grimmig erhob sich darauf in unsern Männern die Wut nun,  
Das Verlor'ne zu rächen und zu verteid'gen die Reste.  
Alles ergriff die Waffen, gelockt von der Eile des Flüchtlings  
Und vom blassen Gesicht und scheu unsicheren Blicke.  
70 Rastlos nun erklang das Getön der stürmenden Glocke,  
Und die künft'ge Gefahr hielt nicht die grimmige Wut auf.  
Schnell verwandelte sich des Feldbaus friedliche Rüstung  
Nun in Wehre; da troff von Blute Gabel und Sense.  
Ohne Begnadigung fiel der Feind und ohne Verschönerung;  
75 Überall raste die Wut und die feige tückische Schwäche.  
Möcht' ich den Menschen doch nie in dieser schnöden Verirrung  
Wiederseh'n! Das wütende Tier ist ein besserer Anblick.  
Sprech' er doch nie von Freiheit, als könn' er sich selber regieren!  
Losegebunden erscheint, sobald die Schranken hinweg sind,  
80 Alles Böse, das tief das Gesetz in die Winkel zurücktrieb.\* —

I. Lesen durch den Lehrer }  
II. Lesen durch die Schüler } abschnittsweise.

III. Gliederung und Überschriften.

1. Die anfängliche Freude und Begeisterung der Deutschen über das Löbliche in der französischen Revolution. (V. 1—20.)
2. Das anfängliche gute Verhältnis zu den französischen Siegern und die Hoffnung auf friedliche Umgestaltung der Dinge. (V. 21—39.)
3. Die Bedrückung durch die Sieger und die Enttäuschung der Vertrauensseligen. (V. 40—53.)
4. Die Ausschreitungen der besiegten Franzosen. (V. 54—64.)
5. Die Rache der gequälten Deutschen. (V. 65—80.)
6. Die Vertreibung und Auswanderung. Vgl. Ergänzung.)

IV. Behandlung nebst Erläuterung.

V. 4 Wir haben das Bittere der Jahre getrunken. Vgl. den Ausdruck „Kelch des Leidens“ (Gethsemane). — V. 8 Glanz der neuen Sonne. Wie die Sonne ging damals die Freiheit und Gleichheit über der Menschheit auf. — V. 11 Jeder hoffte, sich selbst zu leben. Bisher lebten, d. h. arbeiteten namentlich die Landleute nur für andere, ihre Herren. — V. 12 u. 13 Das Band, das Müßiggang und Eigennutz an der Hand hielt und das die Länder umstrickte. Die Kleinfürsten, die bloß schwelgten, sich um die Regierung nicht kümmerten, nicht für ihre Untertanen sorgten, sondern nur an sich dachten, hielten gleichsam ein Band an der Hand, das um das ganze Ländchen geschlungen war und alle zugleich fesselte und gängelte. — V. 15 Hauptstadt der Welt. Paris, das damals in allem den Ton angab. — V. 18 Namen, die unter die Sterne gesetzt sind. Viele Sterne tragen die Namen berühmter Helden. — V. 27 Neue Standarte. Die französische Trikolore, blau-weiß-rot. — V. 29 u. 30 Feuriges, munt'res Beginnen (Benehmen) und unwiderstehliche Anmut (Höflichkeit). Besondere Eigenschaften der Franzosen. — V. 33 u. ff. Die Hoffnung umschwebte u. s. w. bis: unerreichbar sich zeigte. Bräutigam und Braut freuen sich im voraus auf den Tag der Hochzeit; größer aber war die Freude der bedrückten Deutschen über die Hoffnung, auch demnächst frei und glücklich zu werden wie die Franzosen, ein Ziel, das ihnen früher kaum erreichbar schien.

V. Wiedergabe im einzelnen, dann zusammenhängend.

VI. Ergänzung mit Lesen, Nacherzählung und Zusammenfassung: